

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 124 (1982)

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Literaturhinweise

*Drew B.* (1978): Management factors in oestrous cycle control; in *Sreenan J. M.*, ed. (1978): Control of reproduction in the cow, pp. 475–485 (Nijhoff, The Hague/Boston/London). – *Kupferschmied H.*, *Bachmann Ph.* und *Muther E.* (1979): Versuche mit der Brunstinduktion und -synchronisation beim Rindvieh. *Schweiz. Arch. Tierheilk.* 121, 239–249. – *Petit M.*, *M'Baye M.* et *Palin C.* (1979): Maîtrise des cycles sexuels. Elevage et insémination, no 170, 7–27. – *Sreenan J. M.*, ed. (1978): Control of reproduction in the cow. (Nijhoff, The Hague/Boston/London).

Manuskripteingang: 15.7.1981

## BUCHBESPRECHUNGEN

**Fischbuch.** *Conrad Gesner.* Originalgetreuer Nachdruck der deutschsprachigen Ausgabe von 1670. 432 Seiten, 706 Holzschnitte, Format 22 × 34 cm, gebunden in Kunstleder mit Echtpergament-Charakter. Schlütersche Verlagsanstalt und Druckerei, Hannover. Subskriptionspreis bis 31.3.82 DM 59.—, danach DM 79.—. Auch in losen gefalzten Bogen lieferbar.

Nachdem die Schlütersche Verlagsanstalt bereits die beiden Bände des Thier- und des Vogelbuches von Conrad Gesner herausgebracht hat (siehe dieses Archiv Band 123, S. 233–234, 1981), erscheint nun auch das Fischbuch als originalgetreuer Faksimile-Druck der deutschen Ausgabe, die 1670 im Verlag von Wilhelm Serlins in Frankfurt a. M. herauskam. Dazu gehört auch das Schlangenbuch von 1662 und die «Kurtze Beschreibung dess Scorpions» von 1671. Unter den Schlangen fehlen auch die Drachen nicht, auf über zwölf Seiten beschrieben! Dagegen wird der Schlange, welche unsere Ahnmutter verführte – 1. Mose, 3/1–4 – nicht Erwähnung getan, auch nicht im Abschnitt «Etliche Sprichwörter, Historien und Fabulen von Schlangen». Das Thema war wohl noch zu riskant.

Der damaligen Auffassung entsprechend sind im Fischbuch, 1. Teil auch die Seehunde, Delphine und Wale beschrieben, wobei die Bilder der Seiten 139 und 140 zeigen, dass die letzteren damals gegen den Menschen noch eine Chance hatten. Zusammen mit ihnen finden sich auch die Meeresschildkröten aufgeführt. Doch fehlen auch viele phantastische Wesen nicht, wie der Meermönch, der Meer-Bischoff, der Meerteuffel, der Meerlöwe und das Meerpferd, *Equus fabulosus Neptuni*, von dem allerdings gesagt wird, die Poeten hätten es erdichtet. Damit ist nicht unser Seepferdchen gemeint, das unter «Etlichen Meergewürmen» im 2. Teil hübsch abgebildet und geschildert ist. Seine Asche «mit starckem Essig auffgeschmieret, hilfft den Kaalköpfen, oder denen die Haar aussgefallen sind». Mittel gegen Haarausfall finden sich noch zahlreiche erwähnt; Problem und Polypragmasie haben sich hartnäckig bis zum Ende des 20. Jahrhunderts gehalten! Per os genommen, soll es auch den von tollwütigen Hunden Gebissenen «wunderbahrlich helfen». Im Gegensatz zur Glatze haben wir hier etwelche Fortschritte zu verzeichnen!

Im zweiten Teil des Fischbuches werden dann zahlreiche Meeresbewohner, von den Kuttelfischen (Tintenfische) über die Krabben und Krebse und Schnecken bis hin zu den Meerwürmern und -läusen und vielem wundersamen Getier abgehandelt. Man spürt die noch uferlose Entdeckerfreude der Morphologen, die dann mit den Schilderungen etwa eines Charles Darwin oder Ernst Haeckel Höhepunkt und Abendröte erreichte.

Das Buch ist ein grossartiges Zeitdokument, dem auch der medizinhistorisch Interessierte vieles zu entnehmen vermag, so etwa, dass gestossenes Krabbenfleisch Zahnschmerzen heilt, dass die rechte Flosse des Seehundes unter den Kopf gelegt ein ausgezeichnetes Schlafmittel ist. Schlangenhaut – zu Pulver gestossen – vertreibt Warzen und lässt das Haupthaar wieder spriessen und Fischfett heilt Augenleiden.

Das bei der Besprechung der zwei ersten Bände – Thierbuch und Vogelbuch – dem Unternehmen des Schlüterschen Verlagshauses gespendet Lob gilt uneingeschränkt auch für diesen. Der Preis ist, besonders bei Subskription, fast unwahrscheinlich günstig. Jeder sowohl biologisch wie geschichtlich Interessierte wird auch an diesem Band grösste Freude haben. *R. Fankhauser, Bern*

**Male Reproductive Function and Semen.** *T. Mann, C. Lutwak-Mann.* Themes and Trends in Physiology, Biochemistry and Investigative Andrology. Springer Verlag 1981. DM 150.—.

Das vorliegende Werk vermittelt nebst guten Grundlagen hauptsächlich neuere Erkenntnisse aus dem Gebiet der männlichen Fortpflanzungsbiologie. Es ist, verglichen mit dem 1964 von T. Mann verfassten Buch «The Biochemistry of Semen and of the Male Reproductive Tract», thematisch weiter gefasst und so aufgebaut, dass auch einzelne Teile davon, losgelöst vom Ganzen, gut verständlich bleiben.

Den einführenden, mehr allgemeinen Betrachtungen folgen zwei Kapitel (II, III) mit methodischen Richtlinien für die Untersuchung der männlichen Geschlechtsorgane und für die Gewinnung, Beurteilung sowie Konservierung von Sperma. Dabei wird besonders auch auf spezielle, vor allem für wissenschaftliche Zielsetzungen geeignete Techniken hingewiesen. Kapitel IV befasst sich mit den endo- und exokrinen Funktionen der Hoden. Die Physiologie von Epididymis, Vas deferens sowie der akzessorischen Geschlechtsdrüsen wird in den nächsten Kapiteln (V–VII) dargestellt. Es folgen eingehende Angaben über die Biochemie von Spermien (VIII) und Spermaplasma (IX). Schliesslich werden die möglichen, vor allem negativen Effekte verschiedener Medikamente und Chemikalien auf Geschlechtsorgane und Spermien beschrieben (X).

Die meisten Themen sind vergleichend dargestellt, wobei die Autoren zum Teil auch die Verhältnisse bei wirbellosen Tieren berücksichtigen. Das Buch ist interessant und gut verständlich geschrieben und eignet sich dank der klaren Gliederung, den detaillierten Inhaltsangaben und dem umfangreichen Stichwortverzeichnis als Nachschlagewerk. Es kann, nicht zuletzt auch wegen der zahlreichen Literaturangaben im Text (ca. 3500 Referenzen), allen an Biochemie und Physiologie der Fortpflanzung Interessierten empfohlen werden.

*U. Küpfer, Bern*

## VERSCHIEDENES

### Jugendunruhe vor hundert Jahren

Im Schweiz. Archiv für Thierheilkunde und Thierzucht (herausgegeben von v. Niederhäusern und Strebel), 3. Jahrgang, Heft 2, Seite 106–107, 1881, stossen wir auf folgende Notiz:

#### Schliessung der Thierarzneischule in Lyon

Nachdem schon längst bei den Studierenden dieser Schule heimliche Unzufriedenheit, die besonders von Aussen her genährt wurde, geherrscht, führte dieselbe am 19. März Abends zu bedauerlichen ernstesten Störungen. Nachdem die Zöglinge im obersten Stocke des Gebäudes, wohin sie sich zurückgezogen, alles Glaswerk zertrümmert, Betten und andere Gegenstände durch die Fenster geworfen, das Gas ausgelöscht und beim Anrücken von 40 Schutzleuten und vielen Gensdarmen sich verbarrikadirt hatten, und der Direktor Chauveau, den sie einen Jesuiten und Tyrannen schalten, die Ruhe nicht wieder herstellen konnte, wurde der Präfekt von Lyon, sowie der Generalsekretär des landwirthsch. Departementes, *Tisserand*, herbeigerufen. Dieser, nachdem er sich in zwei Sitzungen mit der Verwaltungskommission der Schule über die Revolte und deren Motive besprochen, verfügte die sofortige Entlassung der Zöglinge. Am 22. März verreisten sämtliche 175 Eleven, nicht ohne noch einmal ihre Unzufriedenheit gegen den Lehrkörper explodiren zu lassen. Als Ursachen dieser Emeute werden angegeben: die klerikale Richtung des Direktors, Klagen über schlechte Verköstigung, zu strenge Disziplin und Überwachung, Verweigerung des Theaterbesuches und zu kurz gemessene Zeit des Sonntagsausganges.

Hoffentlich werden die jungen Tumultuanten im Schoosse ihrer Familien bald wieder zu ruhigerem Blute gelangt sein.

Wir schätzen uns glücklich, dass wir solche Probleme mit unseren Eleven (noch?) nicht haben!

*R. F., B.*